

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringenlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmersdorf 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen des Reichs; in Bielefeld: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Pfg. für örtliche Anzeigen; 75 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Reklamen; M. 3.75 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme inner- ländischer Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Rügen 6202 und 6203.

Mittwoch, 15. Oktober 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 468. • 67. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen.

Die Kohlennot.

W. T. B. Berlin, 15. Okt. Die Kohlenversorgung ist in ein sehr ernstes Stadium infolge der Zwangs- lieferungen in Brennstoffen an die Entente eingetreten, welche noch bei weitem nicht in dem vorgesehenen Maße erfüllt werden können. Durch den seit Wochen anhaltenden Eisenbahnmangel und den andauernd niedrigen Wasserstand des Rheins können in der nächsten Zeit neben den Eisenbahnen nur die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der Hausbrand und die allerwichtigsten Lebensmittelindustrien bedient werden. Auch die Belieferung dieser volkswirtschaft- lichen allerwichtigsten Betriebe kann nur in be- schränktem Umfange erfolgen. Sobald eine Besserung der Lage eintritt, wird diese Einschränkung der Kohlenlieferung sofort wieder aufgegeben. Es werden alle Mittel angewandt, um auch den in Privat- händen ruhenden Rheinschiffahrtserkehr, ähnlich wie dies bei der Eisenbahn geschieht, zu stärkerer Drosselung in der Beförderung von weniger dringlichen Gütern zu veranlassen und dadurch Schiffsraum für den Kohlenverkehr freizumachen.

Die Bagoerschleppungen in Eberfeld.

(Eigener Berliner Drahtbleib des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Eberfeld, 15. Okt. Großes Aufsehen erregte die kom- munistischen Abgeordneten Janien der Offensivität un- terbreitete Mitteilung über den Umfang der Schieber- tätigkeit der Eisenbahnbedienten auf Grund der Ermitt- lungen des von der Eisenbahndirektion Eberfeld einbestell- ten Untersuchungsausschusses. Darnach hat sich bei der Eisenbahndirektion Eberfeld ein sinnvolles System im Be- greifen von ganzen Raabensladungen unter falscher Deklaration herausgebildet, wobei es sich um Beträge von Milli- arden handelt. Bei einer täglichen Verladung von 20 Waggonsladungen in 6 Monaten ergibt sich, wenn man die Raabensladungen mit 100 000 M. annimmt, ein Wert von 600 Millionen. Wie der Ausschuss behauptet sind ähnliche Ver- hältnisse in allen Grenzbahnhöfen des Direktionsbe- zirks festzustellen, in welchem nach höheren Maße bei den Grenzbahnhöfen des Direktionsbezirks stören.

D'Annunzio schwer krank?

W. T. B. Versailles, 15. Okt. Die „Chicago Tribune“ meldet, d'Annunzio sei schwer krank und habe die Ab- sicht, nach Rom zu gehen, um die Ärzte zu kon- sultieren. Es sei möglich, daß es sich um ein Manöver handle, das bestimmt sei, dem national- istischen Vorkämpfer den Abzug von Fiume zu er- leichtern.

Beilegung des Generalstreiks in Brest.

mz. Brest, 15. Okt. Die Versammlung der Streifen- den nahm Kenntnis von dem Beschluß der Metall- industriellen, die Forderungen der Arbeiter teilweise zu erfüllen. Die städtischen Betriebe nehmen heute die Arbeit wieder auf. Der Generalstreik ist als beige- legt zu betrachten.

Die Abstimmung in den Grenzgebieten.

Ein Aufruf der Regierungen.

mz. Berlin, 15. Okt. Die Reichsregierung und die österreichische Staatsregierung erlassen einen Aufruf an die deutschen Brüder und Schwestern aus den bedrohten Grenz- gebieten, in Oberösterreich, Ost- und West- preußen, Nordschleswig und den rheinischen Kreisen Eupen und Malmedy, die Gefahr abzuwenden, die dort bei der demnächstigen Abstimmung dem Deutschen Reich und dem Deutschertum droht. Diese gesamten Abstimmungsgebiete möchten dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben und wür- den es bleiben, wenn jeder Abstimmungsberechtigter, d. h. aber in diesen Gebieten noch Wohnende wie der dort Ge- borene, seine Pflicht nur durch Bekundung seines Deutsch- tums auch bei der Abstimmung.

Dz. Es unterliegt keinem Zweifel, so heißt es in dem Auf- ruf, daß die gesamten Abstimmungsgebiete dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben müssen, wenn von euch Abstim- mungsberechtigten am Tage der Abstimmung jeder seine Pflicht tut. Dies gilt nicht nur für die jetzigen Bewohner dieser Landesteile, es gilt nicht minder für alle diejenigen, die zwar in einem der Abstimmungsgebiete geboren sind, aber jetzt an einem anderen Orte wohnen und das Lebensjahr vollendet haben. Gerade die Zahl der letzteren ist überaus groß. Vor ihnen vor allem hängt es jetzt ab, ob Heimat, die sie geboren und die meist auch ihre Jugend- heimat hat, sich dankbar zu erweisen. Euch allen rufen wir heute zu: Erhaltet sie deutsch! Ganz Deutschland erwartet, daß ihr alle am Tage der Abstimmung an eurem Geburtsort seid und dort Seite an Seite mit der ansässigen Bevölke- rung von eurem Deutschertum Zeugnis ablegt! Ganz Deutschland erwartet, daß ihr alle am Tage der Abstimmung an eurem Geburtsort seid und dort Seite an Seite mit der ansässigen Bevölkerung von eurem Deutsch- tum Zeugnis ablegt! Ihr Ansässigen aber gedenket aller- dings eurer Väter und Vorfahren im Dienst deutscher

Wohlfahrt und Sittlichkeit! Bedenket das Schicksal, mit dem sie den Boden, der euch ernährt, erst urbar machten! Ihr alle, die Ansässigen wie die Fortgezogenen, Männer wie Frauen, steht — bedenkt es wohl — vor einer folgenschweren Entschwei- dung! Bleibt euer Heimatboden dank eurer Treue deutsch, so bleibt auch euren Kindern der Segen deutscher Art er- halten. Wird er aber fremdländisch, so sind eure Kinder in Gefahr, in fremdem Volkstum unterzugehen. Bleibt das Land deutsch, so kann es seine Kraft leihen zum Wieder- aufbau des ganzen deutschen Vaterlandes, und der Ruhm seiner Niedererrettung wird zweifach euer Ruhm. Fällt es aber dem Fremdling anheim, so wird eure Tüchtigkeit nur fremder Herrschaft zur Stärkung gereichen. Rettet ihr euer Land dem Fremdsichtum durch eure Standhaftigkeit — denn mit Verstand sucht man auch zu umgarnen —, so wird euer Vorbild die Millionen Deutschen, die in den ab- zutretenden Gebieten wohnen und denen das Recht der Volks- abstimmung versagt ist, in ihrem nationalen Empfinden festigen; so tan werden auch sie um so zäher an ihrem Deutschertum festhalten. Rettet ihr durch Erfüllung eurer Pflicht als Deutsche dem Vaterlande, was ihm heute noch bewahrt werden kann, so wird dies denen, die heute am Deutschertum verzweifeln eine Mahnung zur Zu- und Umkehr sein. Selbst weit ins Ausland werdet ihr dadurch die Ehre des deutschen Hauses wahren. Mitbürger und Mitbürgerinnen! In eurer Hand ist es nun gelegen, eine Tat zu voll- bringen, die einst die Geschichte an die Seite stellen wird den großen Taten unserer Vergangenheit. Ungezählte eurer Brüder und Söhne haben Blut und Leben dahingegeben, um die Heimat unversehrt zu erhalten. Denkt an das viel- schmerzige Opfer, das sie brachten! Dankt es ihnen durch Er- füllung eurer vaterländischen Pflicht in der großen Stunde der Entscheidung! Seht fest zu eurem Vaterlande! Seid treu eurem Volke! Haltet unversehrt unsere geliebte Heimat!

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Reichsminister Baur, Reichsregierung: Schiffer, Dr. Bell, Dr. David, Er- berger, Heiser, Dr. Koch, Dr. Mayer, Müller, Rühle, Rühle, Schilde, Schmidt, Preussische Staatsregierung: Hirsch, Fisch- bed, Braun, Hämisch, Dr. Südekum, Heise, Dr. Am Behn- koff, Defer, Stegerwald.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden Eine Botshafterkonferenz an Stelle der Friedenskonferenz.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ mel- det aus Genf: Der Austausch der Ratifikations- urkunden wird wahrscheinlich erst am Donnerstags- oder Freitag dieser Woche im Ministerium des Äußern in Paris vollzogen werden können, weil der Vertreter der italienischen Regierung, Tittoni, der vor seiner Rückkehr zur Friedenskonferenz noch eine Audienz beim König haben wird, erst am Mittwoch in Paris zurück- erwartet wird. Zwischen den Großmächten wird unter- dessen die Frage erörtert, in welcher Weise die Verhand- lungen bis zum Abschluß des Friedens mit allen übrigen Völkern fortzuführen sind. Aller Voraussicht nach wird an Stelle der bisherigen Friedenskonferenz eine einfache Botshafterkonferenz der Entente- mächte treten. Da die Aufhebung des Kriegszustandes in Frankreich und den übrigen Ländern auch die Auf- lösung des Hauptquartiers des Marschalls Foch zur Folge haben wird, so wird der Marschall Foch wahr- scheinlich in Zukunft als technischer Beirat bei dieser Botshafterkonferenz gehört werden die ihm gegebenen- falls die Ausführung bestimmter Anweisungen über- tragen wird.

Japans Ratifizierung.

W. T. B. Rotterdam, 15. Okt. Der „Nieuwe Courant“ meldet: Der japanische Staatsrat genehmigte den Friedensvertrag. Der Vertrag wird dem Kaiser zur Ratifizierung vorgelegt.

Der Völkerbund.

mz. Amsterdam, 14. Okt. Wie dem „Telegraaf“ aus London gemeldet wird, sagte Asquith in einer Sitzung der League of Nations Union, die künftige Zivili- sation hänge vom Völkerbund ab. — Lord Cecil sagte, ein internationales Zusammenarbeiten müsse an die Stelle der internationalen Eifersucht treten. — Clyner, der als Vertreter der Arbeiter sprach, erklärte, die Arbeiter dürften nicht immer die Lohnfrage und andere Arbeit- sfragen an die Spitze stellen. Das industrielle Problem könne nur befriedigend gelöst werden, wenn die großen auswärtigen Fragen nach den Grundfragen des Rechts und nicht nach den Grundfragen der Macht gelöst würden.

mz. Bern, 14. Okt. (Schweiz. Dep. Agentur.) Der Bundesrat beschloß heute im Hinblick darauf, daß in diesen Tagen die zweimonatige Frist für die Beitritts- erklärung der Schweiz zum Völkerbund zu laufen be- ginnt, die Bundesversammlung für den 10. November einzu- berufen zur Behandlung der Völkerbundsfrage. Der Bundes- rat beschäftigte sich sodann mit der Frage, ob nicht an Stelle des alten Nationalrates bereits der neue einzuberufen sei zur Besprechung der Völkerbundsfrage. Er kam nach ein- gehender Beratung zu dem Beschluß, den alten Nationalrat einzuberufen.

Der Vertreter Frankreichs im Räte des Völkerbundes. mz. Paris, 15. Okt. Im Ministerrat unterzeichneten Poincaré und Clemenceau das Dekret, welches Bou- geois die Vertretung Frankreichs im Räte des Völkerbundes überträgt.

Die Lage im Baltikum.

Die Besprechungen über die Rückführungsmassnahmen. mz. Berlin, 15. Okt. Zu den Besprechungen im Aus- sache für auswärtige Angelegenheiten der Nationalabermam- lung über die Lage im Baltikum und über die Massnahmen, die zur Zurückführung unserer Truppen dort getroffen worden sind, erzählt die „D. Allg. Ztg.“, daß der Vertreter des Auswärtigen Amtes den Entwurf einer an den Verband zu richtenden Antivortnote vorlegte, der eingehend be- sprochen wurde. Heute vormittag werden die Besprechungen fortgesetzt.

Die schwierige Aufgabe des Generalleutnants v. Eberhardt. mz. Roms, 14. Okt. Generalleutnant v. Eberhardt teilte der litauischen Regierung telegraphisch mit, daß er den Befehl über das 6. Reservekorps vom Grafen v. d. Goltz übernehme und daß es sein Bestreben sein werde, nicht nur mit der litauischen Regierung im besten Einvernehmen zu handeln, sondern auch die entstandenen Schwierigkeiten zwischen den in Litauen stehenden russischen Truppen und der litauischen Regierung aus der Welt zu schaffen. Da ihm mit Rücksicht auf seine Aufgabe — die Rückbeförde- rung der deutschen Truppen — der Schutz der hierzu be- nötigten Eisenbahnen besonders am Herzen liege und die Gefährdung der Bahnen verhindert werden müsse, sprach Eberhardt gleichzeitig den Wunsch nach einer persön- lichen Rücksprache mit einem bevollmächtigten Ver- treter der litauischen Regierung aus. Die litauische Re- gierung erklärte sich mit der Besprechung einverstanden, die in Gorkum stattfinden soll und wird den Verkehrsminister und einen Offizier des Verteidigungsministeriums dorthin senden.

Die Kriegslage an der Düna.

mz. Helsingfors, 14. Okt. Nach hier vorliegenden Nach- richten ist die Kriegslage an der Düna unverändert. Festes Artilleriefeuer herrscht auf beiden Ufern. Aber Riga wurde der Belagerungszustand verhängt. Vermont machte der lettischen Regierung neue Vorschläge, die abgewiesen wurden. Die finnische Regierung beschloß die Unterstützung Lettlands zunächst mit einer Division, wogegen Ball von Lettland an Estland übergeht. Die Nordwestarmee leitete einen allgemeinen Angriff in der Richtung Keston- Gauschina ein. Pleskau wird beschossen. — Die Eng- länder beschlagnahmten drei deutsche Fahr- zeuge im Finnischen Meerbusen, die nach Nowal verbracht wurden.

mz. Riga, 14. Okt. An der Front herrscht nach dem Eintreffen von etwa 6000 Mann estnischer Verstärkungen zwischen den russischen und lettischen Truppen reger Ge- fechtstätigkeit. Danmünde und Volderoa wurden ge- nommen von den Russen genommen. Oberst Vermont richtete an die polnische Regierung einen Hinweis, in dem er erklärt, daß er gegen Polen keine Feindschaft hege, vielmehr in nächster Zeit mit den Polen gegen die Bolschewisten zu marschieren hoffe, und um die Freilassung aller von den Polen festgesetzten Russen bittet, um diesen den Eintritt in seine Armee zu ermöglichen. Zu General Denikin sandte Vermont den General Dawydow mit einer Note, in der Vermont erklärt, er könne dem Befehl des Generals Rubenitsch, an die Nordwestfront zu gehen, nicht nach- kommen, da er die neugebildeten Wandstalten nicht aner- kennen könne, wie das General Rubenitsch getan habe. Er könne auch deshalb Russland nicht aufgeben. Das Interesse des zukünftigen einigen Russlands verbiete die Abtreibung des Baltikums.

Die neue österreichische Wehrmacht.

mz. Wien, 14. Okt. Der Staatssekretär des Heeres- wesens, Deutsch, legte in der Länderkonferenz die Grund- sätze der neuen Organisation der Wehrmacht vor. Diese soll im wesentlichen nach deutschem Muster erfolgen. Die Rekrutierung soll länderweise erfolgen, je nach der Bevölkerungszahl der Länder. Aufgestellt werden sollen Infanterie-Regimenter, fünf Alpenjäger-Regimenter, ein Alpenjäger-Bataillon aus Gorarlberg, sechs Kadefab- riken, sechs Kavallerie- und drei Artillerie-Regimenter, ein selbständiges Artillerie-Regiment und sechs technische Bataillone. Die neue Wehrmacht soll ein voll- ständig neutrales und zuverlässiges Werk- zeug der Republik bilden. Selbstverständlich sollen die politischen Rechte der Soldaten in keiner Weise verkirzt werden; jedoch muß im Dienst die Parteigeistigkeit zurück- treten.

Das neue bulgarische Kabinett.

mz. Versailles, 15. Okt. Nach Meldungen aus Sofia ist das Ministerium Stambulski jetzt endgültig gebildet worden. Er erhielt den Auftrag, den Friedensvertrag mit der Entente zu unterzeichnen. Das Kabinett setzt sich folgender- maßen zusammen: Stambulski Ministerpräsident und Kriegs- minister; Tolow Umterich; Torkow Verkehr; Dimitrow Innen; Dostolow Ackerbau; Magidow Auswärtiges und Bureau Handel. Die nicht besetzten Portefeuilles für Justiz und öffentliche Arbeiten erhalten die Demokraten, das Finanz- portefeuille ein Progressist. Das Kabinett weist vier Agrarier auf. Vorsitzender der bulgarischen Friedensdelegation bleibt Teodoris.

Denikin meldet Erfolge.

mz. Rotterdam, 15. Okt. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet Denikin, daß seine Truppen in er- dbebenem Gebiet 100 Kilometer südwestlich Moskau, genommen, 18 rote Regimenter, die sich ihm entgegenstellten, geschlagen, 3000 Gefangene gemacht und 4 Geschütze sowie mehr als 30 Maschinengewehre erbeutet habe. Fronte wurde besetzt. — In der Ukraine schlug Denikin die 9. Division

Weltjura der Aem und besetzte zwei Dörfer. — Die Volkswirtschaften melden, daß Hamburg von ihnen nach heftigem Kampf genommen worden sei.

Wilson's Erkrankung.

W. T. B. Amsterdam, 14. Okt. Das Bulletin über das Befinden des Präsidenten Wilson am Montagmorgen stellt fest, daß keine Änderung eingetreten ist. Puls und Temperatur sind normal.

W. T. B. Amsterdam, 15. Okt. Wilson verbrachte eine anrußige Nacht. Das Allgemeinbefinden ist gut.

Preussische Landesversammlung.

Breslau, 14. Okt. Der Präsident der Landesversammlung eröffnete die Sitzung am 12.20 Uhr. In Beantwortung kleiner Anfragen teilte die Regierung mit, daß die Kommunalbehörden angehalten seien, so fern es ihnen nicht gelingt, die Lebensmittelbetriebe, insbesondere die Bäckereien, genügend mit Kohlen zu versorgen, sich unmittelbar an den Reichsminister zu wenden.

Haushaltsberatung.

Die Beratungen der Haushaltskommission sind am 14. Okt. im Reichstag eröffnet worden. Die Beratungen über den Haushaltsentwurf für 1920/21 sind am 14. Okt. im Reichstag eröffnet worden. Die Beratungen über den Haushaltsentwurf für 1920/21 sind am 14. Okt. im Reichstag eröffnet worden.

Deutschland.

Die Beratungen der Haushaltskommission sind am 14. Okt. im Reichstag eröffnet worden. Die Beratungen über den Haushaltsentwurf für 1920/21 sind am 14. Okt. im Reichstag eröffnet worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Man berichtet uns: In der alten, schönen Lahnstadt Limburg hatten sich am 9. Oktober die Lehrer des obengenannten Vereins versammelt. Eine so stattliche Zahl hatte das „Evangelische Vereinshaus“, das während der vielen Kriegsjahre alljährlich einmal als Tagungsraum benützt wurde, noch nicht aufgenommen.

Doch die diesjährige Versammlung ging über den Rahmen der engen Vereins- und Landesinteressen hinaus, denn sie hat, beriet und beschloß manches, was für die Allgemeinheit von der allergrößten Bedeutung ist.

Unter Arbeitssfeld in Schule und Staat ist nicht mehr ein prägnantes und bildendes, sondern ein zerrissenes und zerfallenes. Es gilt überall, die gelähmten Kräfte zu neuem Wohltun aufzurichten. Das kann nicht von außen her geschehen, sondern durch neue Lebenskräfte von innen heraus, nicht durch ein Regierendes, sondern durch ein geleitetes.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Durch diese Lehrerbildung, fernvollendeten Ausführungen war für alle Verhandlungsgegenstände — und es war deren eine reiche Zahl — der Boden gut vorbereitet.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

tigen Bedürfnissen liegt hinter uns. Rüge jeder die aufgenommenen Ideen in sich verarbeitend und an ihrer Verwirklichung mitwirken zum Segen der heranwachsenden Jugend, des Volkes und des Staates.

— Kostenscheine für die Privatangehörigen. Von der Tarifgemeinschaft kaufmännischer Angestellter sind bereits Kostenscheine ausgestellt worden. In einer gemäßigten Kundgebung gestaltete sich die Aussprache der Vorarbeiten auf der „Alten Adolfshöhe“ versammelten Angestelltenvereine von Wiesbaden, Viebrich und Umgebung.

Die starke Zahl der trotz schlechten Wetters, trotz weiten Wegs Erschienenen, die den weiten Saal bis auf den letzten Nagel füllten, bewies, wie mächtig die Not der Zeit gerade auf die Arbeiter in Wiesbaden wirkt.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Die Erziehung der Nation ist die Aufgabe der Schule. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation. Die Schule ist die Stütze der Nation.

Nassauisches Landestheater.

In Mascagnis Oper „Cavalleria Rusticana“ trat am Dienstag Frau Johanna Berthold als „Santuzza“ auf. Es handelt sich, wie bekannt, um einen fünfjähigen „Engelstisch“. Da waren demgemäß die Erwartungen sehr hoch gespannt.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Die Volksunterhaltungsende nahmen am Dienstag ihren Fortgang. Der „Kammerabend“ im Festsaal der Turnerschaft war recht gut besucht. Das Programm bot ausschließlich Werke von Beethoven.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Georg Kaiser vollendete das Bühnenstück „Der grüne Teufel“. Das Werk gelang an den Rheinhardtbühnen zur Aufführung. — Ernst Toller's „Die Wandlung“, die an der Tribüne am 30. September zur Aufführung gelangte, wurde von der Dampfer-Kammermusik (Dir. Fiegel), dem Leipziger Schauspielhaus (Dir. Henschel) und dem Stadttheater Wiesbaden (Dir. Karno) durch den Bühnenvertrieb Gustav Neumann (Baden) erworben.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft sowie meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine Schuhmacherei von Zielerring 1 nach

5 Sedanplatz 5 Vorderhaus 1 Stock verlegt habe. Gleichzeitig bringe ich mein Geschäft in empfehl. Erinnerung u. empfehle Anfertigung nach Maß in Lack, farbige, Chevreau u. Boxcall zu normalen Tagespreisen. Reparaturen werden fachgemäß u. sauber ausgeführt.

Achtungsvoll **Hans Appel** Schuhmacher 5 Sedanplatz 5

Wilde Kastanien 5 Pf. laut Franz Schmidt, Obst- u. Gemüsehändler, Schmalz Str. 14.
Deutsche Schäferhunde, Rüden u. Hündinnen, roh sowie dressiert, 1 scharfer Lottenspieler, 2 reizende Spitz, 1 Spitzhund f. j. u. v. Gullisch Hundzentrale, Wiesbaden, Rheinstraße 60.

W. H. D. amer. Näh- u. Bett. hochhüpt., wie neu, mit gutem Sprungrahmen und Metall-Hohlsaumnatze, für pol. u. lach. Kleider-Schänke, Vertiko, u. v. v. Kommoden, schöner Trümm. Spiegel, Kuffen, billig zu verkaufen. **Verf. Hermannstr. 17, 1.**

Zwei egale Betten vollständig, mit Koffen, zu verkaufen bei Schauerer, **Geisenstraße 32.**

Berlino, 2-fürig, vollst., Kleiderkasten, Waschkommode, voll, ovales Tisch u. v. v. Schorndorf, **Geisenstraße 3, Part.**

Ch-Arendz Weidlich mit R. Nachrich mit R. Ausziehbild. Spiegel u. v. v. in billigen Schauerer, **Geisenstr. 32.**

Rüchen-Einrichtung fast neu, mit Kleiderkasten, billig zu verkaufen. **Schauerer, Geisenstr. 32.**

Regelspiel fast neu, nebst 4 Kugeln zu verl. **Röh. Vierstadt, Wiesbadener Straße 27.**

Fahrrad mit Ver. zu verl. **Brohn, Blücherstraße 6, 2 r.**
Zu verkaufen: Gebr. w. emaillierte Badew. u. Gadebadew. **Wodro, Bierstädter Höhe 6.**

Hafen gesucht, gr. Kasse bevorzugt. Angeb. mit Preis u. K. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Belze, Suche Damen u. Herren. **Belz zu kaufen. Rimmernann, Weberstraße 25. Tel. 3253.**

Bettwäsche weiß, corl. bunt, Tüllbettede für 2 Betten zu 1. gef. **Off. u. S. 697 Tagbl.-Bl.**

Kohlepapier Büronadeln kaufen **Großverbraucher im Büro Hansa Bahnhofstraße 8.**

Platin für chemische Zwecke sowie zu hohen Preisen. **Off. u. R. 643 an d. Tagbl.-Bl.**

Tannusbrunnen Grosskarben

Blut und Nerven Leobandes Tafelwasser
F. Wirth G. m. b. H., Mineralwassergroßhandlung
Güterbahnhof-West / Tel. 522 / Tannusstraße 22.

100 Gettförbe

2 Alexander, 12 Kibel Kröppentub., 2 Gasherde mit Gefäßen, Badwanne, Ralldinen, Teile eines schweren Aufzugs, 6000/1 u. 15 000/2 Gettförben 2000 neue u. 4000 alte Gettförbe zu verkaufen.
Uder **Belkristr. 21. Tel. 3930.**

Tanzunterricht allein u. in Gesellschaft, auch Stundenweise, erteilt **Lehrerin R. Köster u. Frau, Köderstraße 9, 1.**

Spangen (Zelluloid) repariert **Damen-Friseur Dette** **Michelsberg 6.**

Von Leipzig nach Wiesbaden **Witzungsgelegenheit.** **Expedition Adolf Mousa,** **Scharnhorststraße 29.**

Ein großes M. Sch. **13. 10. 19.** **bitte um Adresse.** **Stüge**

Ein sol. od. sol. Ein- teil in Dame, welche ver- lichen u. die Schulhaus. zweiter Kinder der höheren Schule (11 u. 12 J.) be- auftragten kann, von vorm. 10-7 Uhr abends gesucht. **Off. schriftl. Off. u. D. 705 Tagbl.-Verlag.**

Für ein ere Kammer-Licht- lete wird ein flottes Klavierspieler sofort gesucht. **Thalia-Theater.**

Portier sofort gef. **Thalia-Theater.**
Ader Vierstädter Vera, 27 R. mit 2 Räumen, zu verb. **R. Uderstr. 15, 1.**

Zwei kleine oder ein großes Zimmer mit Gas und Kochgas, sof. oder zum 1. 11. von Kaufmann gesucht. **Off. K. 142 Tagbl.-Verlag, Wiesbaden.**

Verloren 1 Portemonn. Inhalt 67 Mk. Gegen alte Belohnung abzugeben bei **Geisstr. Rheinauer Straße 15.**

Verloren in vor 3 Wochen d. Emser Str. **Drudenstr. Bülow-straße eine gold. Herren- uhr mit Schmuckstein. Wiederbringer erhält gute Belohn. **Bülowstraße 8, 3.****

Wagende m. Kammer- ausstattung vor. Woche verl. Gegen Belohn. abzugeben **Reugebauer, Berberstr. 19.**

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Herbert
Die glückliche Geburt eines **Jungen** soigen hocherfreut an **Kapitänleutnant Schmundt u. Frau, Tilli,** geb. Koehn von Jaski. **Kiel, Holdenerstraße 197.**

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich an- zuzelgen
Lydia Schreiber
Richard Bürkle
Wiesbaden, im Oktober 1919.

Für die uns in so überaus heralicher Weise anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir innigen Dank; ganz besonders dem „Sängerchor des Turnvereins“ für den schönen Gesang.
Willy Kircher
u. Frau Helene, geb. Geyer.
Wiesbaden **Platter Straße 83.**

Ihre heute in der St. Bonifatiuskirche zu Wiesbaden vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Bankier Paul Alexander Krier
und Frau Marie Krier
geb. Marquardt.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1919.
Rheinstraße 95, 1.

Statt Karten.
Für die anlässlich unserer Vermählung freundlichst erwiesene Aufmerksam- keit danken herzlichst
Wilhelm Weidenfeller
und Frau Elisabeth,
geb. Buch.
WIESBADEN, im Oktober 1919.

J. Hertz
Langgasse 20.
ABTEILUNG TRAUER
Mäntel / Blusen
Klei'er / Jackenkleider
Röcke / Unterröcke
Maß-Anfertigung sofort.
K155

Bestattungsinstitut
Gebr. Reugebauer
Dampfschneiderei.
Gebr. 1850. Tel. 411.
Gargmagazin u. Büro **Edw. Reugebauer** **Str. 90.** Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Übernahme v. Ueber- fahrungen von und nach auswärts mit eig. Beichenwagen.

Dankagung.
Allen denen, welche uns bei dem Hin- scheiden unseres lieben Sohnes und Bruders hilfreich zur Seite standen, für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie Herrn **Walter Bender** für die trostreichen Worte am Grabe, seinen Namen und Kam- radinnen und allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Dörr.
Tonnenberg, den 14. Oktober 1919.

Dankagung.
Allen denen, die unserem lieben, teuren Sohn und Bruder **Hermann** die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den Schwestern und Herren **Meitzen** für die liebevolle und auf- opfernde Pflege im Städtischen Krankenhaus (Station 1a), dem Herrn **Kaplan Giesendorf** für die trostreichen Worte am Grabe, dem **Woll- haus'schen Quartett**, dem **International. Bund der Kreisbeschädigten** und **Hinterbliebenen**, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen- penden herzlichsten Dank.
Die tiefgebunden Eltern, Geschwister, Be- wandten und Bekannten.
Familie Adam Karst, Fleischer,
Nettelstraße 26.

Am 13. Oktober starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Herr
Stephan Fuchs
Rechnungsrat.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Fuchs, geb. Grün.
Wiesbaden, 14. Oktober 1919.
Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren in ruhenden Vater, Schwiegervater und Großvater
Wilhelm Herold
nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
In tiefer Trauer:
Frau Katharina Herold,
Familie J. Holt,
Familie A. Herold,
Familie G. Jüngling,
Familie E. Daub.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1919.
Die Einäscherung findet im Sinne des Bes- for- enen in aller Stille statt. Kranzpenden dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute ent- schied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, unvergüßliche Frau, unsere geliebte, treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Lilly Uihlein
geb. Fischer
im fast vollendeten 37. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Uihlein, Landes-Sekr.
und Sohn.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1919.
Die Einäscherung findet in der Stille statt. Von Kondolenzbesuchen und Kranz- spenden bittet man abzusehen. 1374

Heute verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe, kleine Tochter und Schwester
Heddi
im Alter von 7 Jahren.
Arthur Straus u. Frau,
Anna, geb. Waller.
Walter Straus.
Die Beisetzung findet in der Stille statt. Von Belleids- besuchen bitten wir gütigst abzusehen.

